

Erchein
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstage,
Donnerstage und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: G. Hannebohn in Eibenstock.

Zwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Bekanntmachung.

Die Ortsgerichte des hiesigen Amtsbezirks werden hierdurch angewiesen, soweit es noch nicht geschehen, die vorschriftsmäßige erste dies-jährige Revision der Feuerstätten, die sich auch zugleich wieder auf die Aufbewahrung der Asche und der Streichzündhölzchen zu erstrecken hat, unter Zuziehung des Schornsteinfegermeisters Müller von hier unverzüglich vorzunehmen und den Erfolg

bis zum 23. August 1873

anher anzuzeigen.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,
den 31. Juli 1873.
Landrod.

Bekanntmachung.

Die Grundsteuern und die Landrenten pro III. Termin l. J. sind längstens bis zum

10. August dieses Jahres

an die hiesige Stadt-Steuer-Einnahme zu bezahlen.
Eibenstock, am 1. August 1873.

Der Stadtrath.
Dertel.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

In Berlin will man in den Finanzkreisen ähnliche Erdstöße verspüren, wie die waren, welche dem Wiener Krach vorausgingen. Die mit den Spekulationsmännern in Verbindung stehenden Banken zeigen keine Lust, Verbindlichkeiten zu übernehmen, die über die ihnen anvertrauten, von Tag zu Tag mehr entwertheten Depots hinausgehen und meinen, wenn der Boden unter den Füßen zu schwanke anfange, sei sich Jeder selbst der Nächste. Schon werden Namen von Bankdirectoren, Bankinstituten und von bisher reichen Privatleuten genannt, deren Bankerott man mit Bestimmtheit voraussieht. Kurz, man macht sich auf eine Krisis gefaßt und hofft nur, daß sie rasch vorübergehe.

— Bezüglich der Bemerkung der „Nordd. Allg. Zeitung“, daß Capitän Werner, der Commandeur des „Prinz Friedrich Carl“, sich wegen seiner Wegnahme des spanischen Communisten-Dampfer „Vigilante“ der Regierung gegenüber zu rechtfertigen haben werde, sagt die „Sp. Z.“: Die Art der Desavouirung läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig und scheint der Vorläufer ernstlicher Unannehmlichkeiten für den voreiligen Flottenoffizier sein zu sollen. Jedenfalls verdient es Anerkennung, daß die Regierung eine gegen ihre Intentionen erfolgte Einmischung nicht deshalb deckte oder wenigstens vertuschte, weil die französische Presse bei diesem Anlaß wieder eine sehr übermüthige Sprache geführt hat. Deutschland darf jetzt einen Schritt wie die Desavouirung des Capitäns Werner vornehmen, ohne deshalb den Vorwurf einer übertriebenen Rücksichtnahme auf neue „patriotische Beklemmungen“ Frankreichs fürchten zu müssen. Vor allen Dingen ist es wichtig, daß einer gewissen Reigung zur Vordringlichkeit und Eigenmächtigkeit, welche sich nach dem Vorbilde eines bekannten hohen Offiziers (Manteuffel) leicht in den höheren Kreisen der Armee und der Flotte einbürgern könnte, rechtzeitig mit Energie entgegengetreten wird. Wo es die striete Unterordnung der bewaffneten Macht und ihrer Führer unter die Zwecke des Staates gilt, darf die deutsche Politik sogar den Franzosen einmal einen Gefallen thun, in der sicheren Ueberzeugung, daß sie ihnen damit den aller schlechtesten Dienst erweist.

— Welche gesunde Ansichten sich in einem Theil der Arbeiterpresse

über das Treiben der social-demokratischen Agitatoren und die sogenannten Arbeiterführer Bahn brechen, davon liefert ein von einem Arbeiter verfaßter Artikel in der in Coburg erscheinenden industriellen Wochenschrift „Der Sprechsaal“ den besten Beweis. Derselbe verdient die weiteste Verbreitung und wir lassen ihn hier mit Weglassung einiger unwesentlichen Stellen nachstehend folgen: „Es giebt heut zu Tage Individuen, denen das Wohl der Arbeiter zur Lebensaufgabe geworden ist, und die sich, da sie entweder nicht arbeiten können oder wollen, wiederum von den durch sie beglückten Arbeitern so viel erschwindeln, daß sie ganz sorgenfrei leben können. Um dies zu erreichen gehört eigentlich nicht viel mehr dazu, als ein etwas großes Maul und eine tüchtige Portion Unverschämtheit, denn die Dummen werden nicht alle.“ Ich meine nun mit diesen Individuen die sogenannten Arbeiterführer resp. Verfänger oder Aufwiegler. Es giebt jetzt Central-, Provinzial-, Kreis-, Bezirks-, Orts-, u. s. w. u. s. w. Vereine, es giebt Orts-, und andere Verbände, Centralanwälte, Central-, General- u. s. w. Räte, Secretäre, Controleure und Kassirer (letztere in der Regel ohne Kassen und ohne Geld); kurz und gut, es gehört ein gutes Gedächtniß dazu, sich alle diese hohen und allerhöchsten Titulationen überhaupt merken zu können. Und was haben die Arbeiter von diesen vielen nur Geld und immer wieder Geld verschlingenden Kassen und Vereinen? — Erhält ein Kranker, Fremder oder sonstwie Hilfsbedürftiger etwa mehr gleich früher? Mit nichten. — Doch wo bleibt denn da das viele Geld, welches in Form von verschiedenen Beiträgen dem Arbeiter abgenommen wird? Die Antwort hierauf kann nur dahin ausfallen, daß der weitaus größte Theil solcher Beiträge für Honorare an nicht arbeiten wollende oder könnende, vom Schweiß der Arbeiter aber flott lebende Agitatoren und Volksbeglucker, für Druckfachen, Amocen, Miethe für Versammlungslokale, sowie für Gehalte an Räte, Kassirer u. s. w. draufgeht. Nebenbei hat man es ja auch verstanden, den Arbeitern alle möglichen Journale oder richtiger Schmierblätter zu oktroyiren. Damit sich nur ja die Sache für Herausgeber u. s. w. rentirt, soll man lieber gleich auf 10 bis 12 Blätter abonniren. Und was enthalten den solche Blättchen und Blätter? Etwas geist- oder herzanregende Artikel, Mittheilungen über nützliche Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie oder Volkswirthschaft? Wird etwa darin nachgewiesen, wie ohne neue Kassen, Vereine, Petroleum oder Journale

das materielle und geistige Wohl des Arbeiterstandes gehoben werden könnte? Von alledem wird man selten oder nie etwas finden; dahingegen aber desto reichlicher Heftartikel gegen die bestehende Ordnung der Dinge, oft schmutzige Beschuldigungen und Verdächtigungen aller derer, die nicht nach der Pfeife feiler Agitatoren tanzen und ihnen den Sädel füllen wollen, wie man denn auch aus Mangel an eigener geistiger Befähigung von der Anwendung des literarischen Diebstahls ausgiebigen Gebrauch macht. Und was sind denn diese Leute eigentlich, die sich den Arbeitern in unverfälschter Weise aufdrängen? — Doctoren, die irgend auf einer chinesischen Universität oder in Schnapskneipen ihre Studien gemacht haben, die auch einmal auf Wochen verreisen und nachher den Quell ihres Wissens nicht zum Versiegen bringen können, in deren Köpfen entweder der Größenschwindel, Eigendünkel oder Egoismus den größten Platz einnimmt. Heute werden diesem und morgen jenem, der nicht pariren will die Leviten gelesen, oder er wird gemahregelt; beschloffen wird dieses und das, und dazu noch vieles Andere; aber dabei geht der schöne Zusammenhalt und der kollegialische Geist, welcher früher unter den Arbeitern sich so gut bewährt hatte, vollständig aus dem Leim. Doch genug für heute mit diesen unerquicklichen Anlässen. Mein Rath aber an die Kollegen wäre der: Haltet in Euren Fabriken Eure Kranken-, Fremden- und anderen Kassen wie früher, gebt dem Hilfsbedürftigen nach besten Kräften, unterstützt auch diejenigen, welche durch schlechte Lohn- und andere Verhältnisse gezwungen sind, zu streifen, und bleibt dann noch etwas übrig, dann tretet in eine solide Lebensversicherungs-Gesellschaft ein. Vorkommenden Falles traget Euren Prinzipalen in aller Ruhe etwaige Mängel und Unzukömmlichkeiten vor, ordnungsgerechte Individuen aber schließt aus Euren Verbände, vor allem Anderen aber bleibt mir mit Euren Führern, Räten u. s. w. u. s. w. vom Leibe. Eure Korrespondenzen, Meinungen und Wünsche aller Art aber gebt durch ein geeignetes Organ an die Oeffentlichkeit. Auf diese Weise werden die Arbeiter auch ohne Internationale und Petroleum zu ihrem Ziele gelangen, denn der gerade Weg ist immer noch der beste, und wenn er auch zuweilen mit Dornen bestreut ist.

— Aus Weissenburg theilt man dem „Elssässer Journal“ über den durch die jüngsten Gewitter in dasiger Gegend angerichteten Schaden Folgendes mit: In 14 Nachbargemeinden ist die Ernte entweder ganz verloren oder sie hat doch sehr gelitten. Korn, Weizen, Raps, Alles liegt wie mit Füßen getreten zu Boden; die Stängel der Kartoffeln sind zertrümmert, Tabak und Welschkorn zerhackt, die Hopfenstängel gebrochen und der Blätter beraubt; auf den Straßen sieht man nichts als Baumzweige und Aeste umherliegen. Auf den Feldern hebt man eine große Zahl Bögel auf, die von den Hagelkörnern todtgeschlagen wurden; ganze Brutten Feldhühner wurden erschlagen in den Nestern gefunden. Eine wahre Verzweiflung herrscht unter unserer Landbevölkerung und die armen Leute sehen mit Schrecken der Zukunft entgegen. Der Kreisdirector hat an alle verschont gebliebenen Gemeinden einen Aufruf zur Unterstützung der so schwer Heimgekehrten erlassen. Er verlangt von ihnen, daß sie nach glücklich eingeleiteter Ernte eine Collekto von Haus zu Haus veranstalten, um den ärmsten unter den Landwirthen Saat zu beschaffen und die bedürftigsten Familien zu unterstützen. — Gleiche Nachrichten laufen auch aus mehreren Gegenden Ostpreußens ein.

Österreich.

— Aus Stanislau in Galizien schreibt man Wiener Blättern: Ein wahrhaft aufregender Fall spielte sich in Dubienka bei Monasterzpsla in Folge eines Servitutestreites ab. Es sollte dem dortigen Gutsbesitzer eine bisher von den Bauern benutzte Wiese in Folge der Grundlasten-Regulirung übergeben werden. Der betreffende Beamte begann daher mit der Abgrenzung der Wiese, als die bis dahin still gewesenen Bauern aus ihrem Verstecke mit Stöcken und Sensen hervorprangen und mit den Worten: „Schlagt's diesen Hund todt“, sich über die Commission herwarfen. Einige stürzten über den Commissar, während andere den Gendarmen angriffen, ihn entwaffneten und zu Boden warfen; derselbe, von vielen Hieben fast entkräftet, vermochte es doch noch, aufzustehen und wußte sich mit entblößtem Säbel zu einem nahestehenden Wagen zu flüchten, auf dem er mit dem Bevollmächtigten des Gutsbesizers das Weite suchte. Die tobende Menge jagte dem davon-eilenden Wagen nach, vermochte aber nicht ihn zu erreichen. Jetzt läuteten die Bauern mit sämtlichen Kirchenglocken, um einen noch größeren Succurs anzuzammeln. Unterdessen gelang es dem Commissar, sich zum Gutsherrn zu flüchten. Durch das zunehmende Loben der wüthenden Bauernmenge sah er sich gezwungen, nach Monasterzpsla den Actuar um Militär-Assistenz zu senden. Der Bezirks-hauptmann sendete sogleich seinen Adjuncten mit einer Assistenz nach Dubienka ab, der dort erst Abends anlangte. Wie die verstärkte Gendarmerie ins Dorf kam, versuchte sie die vor dem Wirthshause angesammelte Bauernmenge zu zerstreuen. Die Bauern begannen nochmals Sturm zu läuten und stürzten sich auf die Gendarmerie. Nach wiederholter Aufforderung der Gendarmerie, sich zu zerstreuen, gab dieselbe endlich Feuer und der Rädelsführer fiel todt zu Boden. Die Gen-

darmarie zog sich dann, um kein Blut mehr zu vergießen, zurück, worauf die Bauern noch wüthender über sie herfielen. Die Gendarmerie feuerte wieder und verwundete noch einen Bauern. Endlich kam eine Abtheilung Ulanen, die es erst vermochte, zwanzig Bauern und Bäuerinnen zu verhaften und dem Aufstande ein Ende zu machen.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Der „Constitutionnel“, ein der Regierung vom 24. Mai nahestehendes Blatt, welches sogar dem Finanzminister zu seinem besonderen Organ dient, knüpft an die Räumung der östlichen Departements einen die deutsche Armee begeisterten Artikel, welcher sich schließlich zu folgenden abgeschmackten Drohungen versteigt: Die Deutschen werden in einigen Tagen geräumt haben, was sie uns noch von französischem Boden gelassen haben, aber sie werden zwei unserer Provinzen auch ferner behalten und Frankreich wird so lange trauern, als es nicht Elsas und Lothringen zurückgeholt hat. Mag es nun durch diplomatische Mittel oder durch die Gewalt der Waffen die dreifarbigte Fahne wieder in Metz und Straßburg aufpflanzen: unsere Banner müssen dorthin zurückkehren, wo sie zu wehen ein Recht haben. Preußen hat eine furchtbare Theorie zur Geltung gebracht: das Recht des Stärkeren. In Frankreich erinnert man sich und unterrichtet man sich mehr, als unsere Nachbarn jenseits des Rheins glauben. Indem sie uns unser Geld nahmen, machten sie sich nur für das Blut bezahlt, welches sie vergießen mußten, und sie haben Leute genug verloren und ihre Ueberlebten sind nothdürftig genug, daß wir ihnen verzeihen können. Aber sie haben uns zwei Provinzen genommen und damit haben sie ein schreckliches Conto in dem großen Schuldbuch unseres Großen geöffnet. Und sie wissen jezt, daß wir unsere Schulden bezahlen!

Sächsische Nachrichten.

Dresden, 30. Juli. Die Herausgeber der vielbesprochenen „Lebensbilder“, welche auf die geschichtlich-geographische Neugestaltung des deutschen Reiches bei Abfassung des weitverbreiteten Schulbuches gar keine Rücksicht genommen hatten, haben infolge der scharfen Kritik, welche ihre Handlungsweise erfahren, eine Umarbeitung des betreffenden falschen Textes vorgenommen. Nach der Anzeige des Verlegers Julius Klinckschardt in Leipzig ist der umgearbeitete Bogen des Buches umsonst von ihm zu beziehen und steht zu erwarten, daß das Anerbieten durchgehends von allen Besitzern der Auflagen des Buches nach 1870 benutzt werden wird. Es ist erfreulich, daß die Herren Schuldirektoren sich beeilt haben, den begangenen Fehler in deutschpatriotischer Weise wieder gut zu machen.

— Das „Dresdn. Journ.“ veröffentlicht folgendes aus Billnig vom 30. Juli datirtes Bulletin: Obgleich die asthmatischen Zustände Sr. Majestät des Königs in lezten Wochen sich wesentlich gebessert hatten, ist im Zusammenhange mit der großen Hitze seit gestern Abend eine bedenkenerregende Abnahme der Kräfte eingetreten. Vom 31. Juli meldet man dagegen: Sr. Majestät der König haben eine gute Nacht gehabt. Der Kräftezustand ist demzufolge den Verhältnissen entsprechend.

— Am 31. Juli fand die feierliche Enthüllung des auf dem Schlachtfelde von St. Privat-la-Montagne errichteten Denkmals statt, welches dem Andenken aller im Feldzuge gegen Frankreich Gefallenen des königlich sächsischen Armee-corps gewidmet ist. Die Feier fand in Gegenwart des Kronprinzen sowie des Prinzen Georg statt. Ferner haben sich mehrere Generale und zahlreiche Deputationen, aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften aller sächsischen Regimenter bestehend, nach Metz begeben.

— Die „Leipz. Z.“ schreibt: Ein jüngst stattgehabtes Vorkommniß in der Stadt Lausitz, bei welchem Officiere und Soldaten der dasigen Garnison theilhaftig gewesen sind, ist Gegenstand mehr oder weniger eingehender Erörterungen in verschiedenen Tagesblättern geworden. Wie uns aus guter Quelle berichtet worden, unterliegen die bezüglichen Vorgänge demalen einer kriegsgerichtlichen Untersuchung, deren Ausgang abzuwarten sein wird, bevor authentische Mittheilungen über den Sachverhalt gegeben werden können. Eine auf die Sache selbst eingehende Darstellung des Vorkommnisses verbietet sich daher zur Zeit von selbst.

— In Zwickau hat das Dienstmädchen einer dortigen Familie seit dem 29. Juli die Wohnung verlassen, ohne wieder dahin zurück-zukehren. In einem Briefe, den sie hinterlassen, spricht sie die Absicht aus, den Tod in der Mulde zu suchen, und giebt als Motiv ihres bedauerlichen Vorhabens an, die Untreue ihres Verführers und die Scham, in den Umständen, in denen sie sich jezt befindet, vor ihre Eltern zu treten. — Gefunden wurde das Mädchen bis jezt nicht.

Bermischte Nachrichten.

— Der „Schwäb. Merkur“ bringt eine anziehende Schilderung aus Metz über die Thätigkeit verschiedener Berufsclassen in den Straßen. Man arbeitet dort nämlich mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit nicht mehr in den Häusern. Alle Welt begiebt sich, mit Stühlen versehen, auf die Trottoirs der Straßen und bleibt hier vom frühen Morgen bis Nachts 11 Uhr und noch später: der Schreiber und Schuster mit seinen

Gefellen, die Näherin mit ihrer Arbeit, die Dame mit ihrem Roman, der Junggefelle mit seiner Cigarre. Selbst ein Kaster hat den Versuch gemacht, sein Geschäft auf offener Straße zu betreiben.

— In Paris ist ein Dachdecker vom 6. Stockwerk eines Hauses herabgestürzt, ohne irgend wie Schaden zu leiden. Er fiel nämlich auf zwei Frauen, die auf der Straße mit einander plauderten. Die Frauen blieben auf der Stelle todt, er aber war gerettet.

— Die „Wiener med. Presse“ (Organ für pract. Aerzte) enthält folgende redactionelle Notiz: „Bei der außerordentlichen Häufigkeit der in jetziger Jahreszeit, namentlich bei nasser und kalter Witterung vorkommenden Erkrankungen der Athmungs- und Verdauungsorgane, finden wir uns veranlaßt, das ärztliche Publikum auf die bei derartigen Leiden die sichersten und überraschendsten Heilerfolge bietenden Hoff'schen Malzpräparate aufmerksam zu machen. Insbesondere liegen uns von zahlreichen glaubwürdigen Aerzten Zeugnisse vor, die bei hartnäckigem Husten, Heiserkeit, überhaupt bei Leiden der Athmungsorgane, mit dem Hoff'schen Malztract-Gesundheitsbier, beziehungsweise der Malzchocolade, in verhältnismäßig kurzer Zeit die besten Erfolge erzielen. Nicht minder bewährt hat sich das Hoff'sche Malzchocoladenpulver als das vorzüglichste Stärkungsmittel bei schwachen Kindern und als bestes Nahrungsmittel für Säuglinge.“

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eisenhau

vom 27. Juli bis 2. August.

Aufgeborene: 81) Herr Carl Georg Wolf, Maschineningenieur in Chemnitz, ein Junggefelle, und Jungfrau Anna Elise Pinder allh. 82) Gustav Adolph Lippold, Schuhmacher, und Albine Blechschmidt allh. 83) Carl Ernst Raden, Postschaffner, ein Wittwer, und Jungfrau Johanne Sophie Baumann allh. 84) Anton Fr. Ködiger, Bergmann in Reichenbach, und Christiane Caroline Grimm von Wildenthal. 85) Herr C. Fr. Anton Trenkmann, Director der Holzschleiferei in Blauenthal, ein Wittwer, und Marie Louise Köller in Breitenbrunn.

Getaufte: 208) Ernst Gustav Goldbach. 209) Anna Pauline Feizer, unehelich. 210) Ernst Oswald Seltmann in Wildenthal. 211) Margarethe Angelika Schönherr. 212) Hulda Luchscheerer.

Begrabene: 125) Herr Carl Eduard Trommer, Profurist in Pischhammer bei Carlsbad, ledigen Standes, 52 J. 3 M. 11 T. 126) Herrmann Hergert, Schmiedemeister in Wolfgrün, 72 J. 2 M. 18 T. 127) des Gottlieb Heinrich Mäkel, Müllers und Bäckers, S. Franz Edmund Wilhelm, 5 M. 29 T. 128) des Franz Ed. Luchscheerer, Klempners, L. Hulda, 12 T.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

Prebigter:

Vorm.: Matth. 7. 15—23; Pf.

Nachm.: Matth. 15. 21—28; Fr. Cand. Veeg aus Bachau bei Leipzig.

Beichtansprache: D.

Montag, den 4. August, Vorm. 9 Uhr: allgem. Beichte u. h. Communion. Beichtansprache: Pf.

Holzauktion.

Im Gasthose zu Rautentrantz sollen

Mittwoch, am 6. August 1873,

folgende auf Rautentrantzer Forstrevier in nachstehend bezeichneten Forstorten aufbereitete Hölzer, und zwar:

von Vormittags 9 Uhr an

4860 fichtene Stämme von 10—19 C.M. Mittenstärke und 10—12 Meter Länge, in den Abth. 4. 18. 20—22. 26. 27. 32—34. 36. 37. 40. 41.
 180 20—22 12—24 4. 14. 18.
 120 23—29 13—27 4. 14. 18.
 9 30—36 18—28 4. 14. 18.

755 Klöber 12—15 Oberstärke, } 3,5 u. 4 Meter Länge,
 3525 16—22 }
 1300 23—29 } 3,5, 4 u. 4,5 Mtr. Länge, } in den Abth. 4. 9—12. 14. 18. 20—23. 26. 27. 32—34.
 320 30—36 } 36. 37. 40—42. und 54—59.
 15 37—43 }
 15 tannene 12—22 }
 4 23—29 } 3,5, 4 u. 4,5 Mtr. Länge, }
 6 30—36 }
 9 37—43 } 3,5, 4, 6, 7 und 10 }
 21 44—89 } Meter Länge, } in den Abth. 18. 21—23. 25. 27. 40. und 55.

1665 fichtene Pflöckhölzer von 5,1 Meter Länge, in den Abth. 20. 21. 27. 32. 34. 36. 37. 40. 41. und 59.
 15 Hundert fichtene Reiffstäbe, in den Abth. 6. und 21.
 1,25 Stangen von 7—9 C.M. Unterstärke und 8—10 Meter Länge, in den Abth. 26. 27. und 33.
 9 10—12 9—12 4. 18. 20. 22. 26. 27. 32. 33. und 41.
 2,15 13—15 11—13 4. 18. 20. 22. 26. 27. 32. 33. und 41.

von Nachmittags 2 Uhr an:

60 Raummeter weiche gute Scheite, }
 360 wandelb. Scheite, } in den Abth. 4. 9—11. 14. 18. 20. 22. 23. 25—27. 32—34. 36. 37. 40—42. u. 54—59.
 360 Rollen I. und II. Classe, }
 4,5 tannene Aeste, in Abth. 40.
 350 weiche Stöcke in den Abth. 4. 14. 18. 30. und 54.

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Königliches Forstrentamt Auerbach und Königl. Revierverwaltung Rautentrantz,
 am 28. Juli 1873.

Michael.

Ruhn.

!!Keiner Concurrenz!!
 nachstehend.
 Limburger- u. Kümmelkäse, sowie
 Dresdener Bierkäse (à Schock 16 Mgr. 5 Pf.), die ersteren 2 Sorten zum billigsten Preise, empfiehlt nur in bester Qualität zur gefälligen Abnahme nach Auswärts per Nachnahme
 sonst G. Keller,
 jetzt Wilhelm Becker in Erdmannsdorf.

Russische Sardinien,
 echt, per Faß 28 Mgr., empfiehlt per Postnachnahme
 Wilh. Becker junior.

Maurer gesucht.
 Zur Beaufsichtigung mehrerer, je nach den Witterungsverhältnissen bis in den Winter hinein andauernden Bauten, sowie als Vorarbeiter bei denselben, wird ein tüchtiger **Maurerpolir** oder auch **Maurergefelle**, welcher einen schlichten Bau zu leiten versteht, in Accord oder auch in Stundenlohn zu engagiren gesucht. Reflectanten wollen sich **sofort** melden beim
Eisenhüttenwerk Schönheide.
Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos
Dr. med. Ernst in Leipzig.

Formulare aller Arten
 als: **Eisenbahn- u. Fuhrmanns-Frachtbriefe, Rechnungen** in Folio- und Quart-Format, **Wechselschema's, Gevatterbriefe, Schulzeugnisse, Schul- u. Kirchentabellen, Impfscheine, Klageformulare etc. etc.** hält stets auf Lager die
 Buchdruckerei von **E. Hannebohn.**

Neue Vollheringe
 empfiehlt
C. W. Friedrich.

Brenn-Kalender
für die Gas- Straßenbeleuchtung in Eibenstock
im Monat August 1873.

| Datum. | Klammern-jahl. | Zeit des | | Datum. | Klammern-jahl. | Zeit des | | Datum. | Klammern-jahl. | Zeit des | |
|--------|---------------------|-------------|---------------|--------|----------------|-------------|---------------|--------|--------------------|-------------|---------------|
| | | An-zündens. | Ver-löschens. | | | An-zündens. | Ver-löschens. | | | An-zündens. | Ver-löschens. |
| 1. | 30 | 10 | 2 | 15. | 30 | 1/4 9 | 12 | 23. | 30 | 3/4 8 | 2 |
| 2. | 30 | 10 | 2 | 16. | 30 | 1/4 9 | 1 | 24. | 30 | 3/4 8 | 2 |
| 3.—10. | keine Be-leuchtung. | | | 17. | 30 | 1/4 9 | 1 | 25. | 30 | 3/4 8 | 2 |
| 11. | 30 | 1/4 9 | 10 | 18. | 30 | 8 | 2 | 26. | 30 | 3/4 8 | 2 |
| 12. | 30 | 1/4 9 | 11 | 19. | 30 | 8 | 2 | 27. | 30 | 8 | 2 |
| 13. | 30 | 1/4 9 | 11 | 20. | 30 | 8 | 2 | 28. | 30 | 1/2 9 | 2 |
| 14. | 30 | 1/4 9 | 12 | 21. | 30 | 8 | 2 | 29. | 30 | 1/2 9 | 2 |
| | | | | 22. | 30 | 8 | 2 | 30. | 30 | 1/2 10 | 2 |
| | | | | | | | | 31. | keine Beleuchtung. | | |

Alle Arten landwirthschaftliche Maschinen

Liefere wir unter Garantie und stehen Muster stets in unserer Fabrik zur Ansicht.
Unsere

Dresch- u. Nähmaschinen

erfreuen sich eines besonderen Rufes, bitten aber um möglichst baldige Bestellung, indem wir später nicht im Stande sein möchten, allen Aufträgen rechtzeitig zu genügen.

C. Grieben & Richter
in Döbeln.

Mit der Landwirthschaft vertraute Agenten, sowie tüchtige Monteurs werden gegen angemessene Provision stets angenommen.

Die Obigen.

| | | | |
|---|---|---|--------------------|
| Vorzügliche Qualität. | Billige Preise. | | Prompte Bedienung. |
| | Selter-, Soda-, Bitter-, Magnesia-Wasser, Eisen- und Kurwässer, | Lachmund & Baumeier. Mineralwasseranstalt Glauchau. | |
| Lager bei Julius Tittel in Eibenstock. | | | |

Vogelschießen in Eibenstock.

Zu dem am **Sonntag**, den 3., und **Montag**, den 4. August d. J. stattfindenden **Vogelschießen** lade ich zu zahlreicher Theilnahme mit dem Bemerkten ein, daß **Sonntags** von Nachmittags 4 Uhr an **Ballmusik** und **Montags** von Nachmittags 3 Uhr **Concert** und Abends **Ball** stattfindet. Der Zutritt zum **BALL** am **Montag** Abends ist nur den Schießloosinhabern mit deren Familien gestattet.

Sonabend Abends 8 Uhr Auslosung der Schießnummern.
Für gute Speisen und ff. Getränke ist bestens gesorgt.

L. Brandt.

Vogelschießen in Neuheide.

Morgen **Sonntag** und **Montag**, als den 3. und 4. August, beabsichtige ich mein diesjähriges **Vogelschießen** abzuhalten und lade hierzu alle Freunde gefelligen Vergnügens mit dem Bemerkten, daß für diverse **Speisen** und **ff. Tiere** bestens gesorgt sein wird, ergebenst ein.

NB. An beiden Tagen findet von Nachmittags 3 Uhr an **Concert** auf dem Platz statt, sowie jeden Abend stark besetzte **Ballmusik**.

C. G. Heyne.

D. D.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Das
feinste Parfüm der Welt,
der grösste Sieg der modernen Chemie
ist das **Duisburger**
Bauber-Wasser.

Zusammengesetzt nach den Gesetzen der Harmonie entwickelt dasselbe 8 liebliche Bouquets nach und nach.

Feiner als jedes existirende Parfüm, ist es nicht theurer als Eau de Cologne, ersetzt dieses aber 8fach.

Kist. à 6 St. 1/2 Fl. enth. kost. 2 1/2 Thlr., solche à 12 St. 1/2 Fl. k. 2 3/4 Thlr., Probeff. à 15 Sgr. sind zu bez. v. d. Rh. Prod.-Fab. f. techn.-chem. Präp.

Kietz. u. Cie. in Duisburg a. Rh.

NB. In jeder Stadt wird ein resp. Haus mit dem Verkauf von uns betraut.

Neidhardtsthal.

Morgen, **Sonntag**, verzapft
Münchener Bodbeer,
wofür ergebenst einladet

Martin.

Blauenthal.

Morgen, **Sonntag**, ladet zur
Tanzmusik
von Nachmittags 4 Uhr an ergebenst ein
Bittve **Martin.**

König's Saal.

Morgen, **Sonntag**, von Nachm. 4 Uhr an
Tanzmusik,
wofür ergebenst einladet

Ed. König.

Wildenthal.

Morgen, **Sonntag**, ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein

Robert Drechsler.

Wolfsgrün.

Morgen, **Sonntag**, ladet zur
Tanzmusik
von Nachmittags 4 Uhr an ergebenst ein
L. Günther.

Uebersicht der in Eibenstock abgehenden und ankommenden Posten.

| Personenposten. | | |
|--|---------------|---------------|
| Nach u. von: | Abgang: | Ankunft: |
| | uhr Min. | uhr Min. |
| Kuerbach | 2 45 Morgens | 12 35 Nachts. |
| Joh.-Georgenstadt | 1 15 Nachm. | 9 50 Abends. |
| Schneeberg I. | 1 15 Nachts | 1 40 Nachm. |
| " II. | 9 — Vorm. | 12 45 Mittags |
| " III. | 2 10 Nachm. | 8 35 Abends |
| " Botenpost | 6 30 Nachm. | 5 45 Nachm. |
| Schönheide I. | 12 55 Mittags | 8 50 Morgs. |
| " II. | 8 45 Abends | 2 — Nachm. |
| " Botenpost | 6 — Nachm. | 9 — Abends. |
| Postfachentransport mit Personenbeförderung. | | |
| Carlsfeld I. | 1 30 Nachm. | 1 — Nachm. |
| " II. | 9 15 Abends | 9 — Abends |

Dester. Bankn. 18 Agr. 1 Pf., Silbergr. 19 Agr. 3 1/2 Pf.